

kalen Theologie vermutlich erst ermöglicht hat.

Missiologisch betrachtet fällt auf, dass die Missionswissenschaft anscheinend keine theologische Disziplin ist. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die missionswissenschaftliche Reflexion kaum aufgenommen und berücksichtigt wird und beispielsweise die Akademie für Weltmission in Korntal bei Stuttgart auch nicht als führende Theologische Ausbildungsstätte erwähnt wird.

Die religionspädagogischen Aspekte und ihre Bedeutung für die Theologie und Gemeinde finden in diesem Lexikon noch nicht ihren gebührenden Platz. Es ist deshalb wünschenswert, dass in einer Zweitausgabe die Missiologie und Religionspädagogik als sinnvolle Ergänzung aufgenommen werden.

Das Lexikon eignet sich hervorragend für eine solide theologische Grundausbildung und Weiterbildung von Pastoren, Studenten und Dozenten, Religionspädagoginnen und Missionaren. Ihm ist deshalb eine grosse Verbreitung zu wünschen, damit eine gesunde biblische und reformatorische Theologie das Denken und Handeln vieler evangelischer Gemeinden und Werke in Italien befruchtet.

Hans Ulrich Reifler, Möhlin / Basel, Schweiz

Vita Augustini, zweisprachige Ausgabe

Geerlings, Wilhelm, Ed.

Augustinus Opera Werke

Paderborn: Schöningh, 2005, Hb., 237 pp., € 29,90

ISBN 978-3-506-71022-2

ZUSAMMENFASSUNG

Possidius, Bischof von Calama, Freund und Schüler des Augustinus, verfasste nach dem Jahr 431 nach Christus eine Biographie seines großen Vorbildes und Lehrers, die in der patristischen Literatur allgemein gelobt wird. Der katholische Bochumer Patristiker Wilhelm Geerlings hat das Werk neu herausgegeben, übersetzt und kommentiert. Auch heute noch lohnt es sich, das Leben des Augustinus aus der Sicht des Possidius kennen zu lernen. Von dem Text gibt es auch Übersetzungen ins Englische (1919, 1992), Italienische (1955, 1989), Spanische (1969) und Französische (1994).

SUMMARY

Possidius, the Bishop of Calama, friend and pupil of Augustine, wrote a biography of his great model and teacher in 431 AD, which is widely praised in the Patristic literature. The catholic Patristics scholar, William Geerlings has now republished, translated and commentated on this work. Even today it is still worthwhile to learn about the life of Augustine from the view of Possidius. There are also other translations of this text: English (1919, 1992), Italian (1955, 1989), Spanish (1969) and French (1994).

RÉSUMÉ

En 431, Posside, évêque de Calame, ami et disciple de

Saint Augustin, a publié une biographie de celui qui était son maître et son modèle. Cette biographie a généralement été citée avec éloges dans les écrits patristiques. Wilhelm Geerlings, spécialiste catholique de la patristique, en a élaboré une nouvelle édition, avec traduction et commentaires. Il vaut encore la peine aujourd'hui de connaître la vie de Saint Augustin telle que Posside en a rendu compte. Son livre a aussi été traduit en anglais (1919, 1992), italien (1955, 1989), espagnol (1969) et français (1994).

* * * *

Viele Leser werden mit dem Stichwort „Biographie Augustins“ ihre Lektüre der in zahlreichen Ausgaben verbreiteten „Bekenntnisse“ des großen lateinischen Kirchenvaters verbinden. Daneben ist die Biographie des eher unbekanntenen Augustinus-Schülers und Verehrers Possidius nur wenigen Spezialisten vertraut. Adolf von Harnack hat sie aus Anlass des 1500. Todestages von Augustinus 1930 ins Deutsche übertragen und kommentiert, und 1964 erschien der Text in dem Sammelband *Bischöfe der alten afrikanischen Kirche* (Düsseldorf, hrsg. v. W. Schamoni).

Possidius will Augustinus als Prediger, Lehrer und Mönch darstellen, besonders in der Periode nach den *Confessiones*: „All das, wovon der hochselige Augustinus selbst in seinen Bekenntnissen spricht, über sich selbst, über sein Leben vor Erhalt der Gnade und wie er nach deren Empfang gelebt habe, davon will ich schweigen“ (Vorrede 5, S. 29). So wird Augustins Lebenslauf bis zu seiner Bekehrung, Taufe und Priesterweihe nur knapp zusammengefasst (Kap. 1-4, S. 28-35). Ausführlicher wird dann über die Klostergründung und die – im Westen für Priester damals noch unübliche – Predigt, die eigentlich Bischöfen vorbehalten war, berichtet. Seine Bischofsweihe – widerwillig, wie auch die Priesterweihe – wird eingerahmt von den zahlreichen Auseinandersetzungen mit Manichäern, Donatisten, Circumcellionen („Die terroristische Spitze des Donatismus“, S. 195), Arianern und Pelagianern. Doch nicht nur als Kontroverstheologe und Richter wird der Bischof von Hippo geschildert; auch nach seiner aufbauenden Tätigkeit rückt er ins Blickfeld als einer, der den Fortschritt der Kirche fördert („Gemeindegewachstum!“), kirchlichen Frieden und kirchliche Einheit sucht sowie Häretiker ihrer Glaubensfehler überführt und sie wieder in die Kirchengemeinschaft eingliedert.

Interessant ist die Darstellung des Alltagslebens in der Gemeinschaft des Augustinus. Ausführungen zu Kleidung, Tischsitten und -speisen, Finanzen, Disziplin, Umgang mit Frauen, Krankenbesuche, Diakonie und Alltagsfragen wie Exorzismus, Krankenheilung (Kap. 29, S. 87) und die Flucht vor möglicher Verfolgung (angesichts des Vandaleneinfalls, Kap. 30) geben einen Einblick in das Leben als Mönch und Christ in Hippo Regius. Der Bischof lebt bescheiden, er will keine teuren Kleidergeschenke entgegennehmen (S. 202 zu Kap. 22), und bewältigt rund um die Uhr ein enormes Arbeitspensum. So berichtet er, dass er am Tage an einem Buch-

manuskript, in der Nacht an einem weiteren gearbeitet habe („Elukubration“, S. 204, zu Kap. 24). Wichtig ist für Possidius auch Augustins letzte Krankheit und sein Tod (Kap. 29 u. 31, S. 84-107).

Possidius führt Augustins Schriften sowohl innerhalb der Biographie als auch vollständiger in einem separaten Verzeichnis auf (*Indiculum*, S. 114-137), das von Geerlings separat eingeleitet und mit ergänzendem Material veröffentlicht wird (S. 109-113; 138-186).

Die Behandlung von Possidius' Augustinusbiographie in universitären Lehrveranstaltungen zeigt, dass die Neuherausgabe notwendig war. Sie ist eine wichtige Ergänzung zur Lektüre der „Bekanntnisse“.

Jochen Eber, Schriesheim bei Heidelberg, Deutschland

Challenging Perspectives on the Gospel of John

John Lierman

WUNT II, vol. 219, Tübingen: Mohr Siebeck, 2006, pb., xii+369 pp., € 69, -
***ISBN 3-16-149113-0

ZUSAMMENFASSUNG

In diesem von John Lierman herausgegebenen Band sind zwölf Aufsätze von Neutestamentlern zum Johannesevangelium zusammengestellt, die auf eine Konferenz des Tyndale House zurückgehen. Die Beiträge beleuchten in großer Bandbreite neue theologische, soteriologische, messianologische, kanongeschichtliche, den historischen und kulturellen Hintergrund beleuchtende, narratologische und Rezeptionsästhetische Aspekte zum Johannesevangelium. Dieses Buch will alte und neue Fragen zur johanneischen Theologie aufgreifen und neue Ansätze und Lösungen vorstellen.

SUMMARY

This volume edited by John Lierman contains 12 essays of New Testament scholars concerning the Gospel of John. These go back to a conference held by the Tyndale House. The essays here offer in a broad spectrum new insights on the Gospel of John concerning theology, soteriology, messianism, history of canon, historical and cultural background, narratology and reader-oriented aspects. This book takes up old and new issues of Johannine Theology and presents new approaches and solutions.

RÉSUMÉ

Cet ouvrage contient douze articles émanant du groupe de travail sur le Nouveau Testament de la Tyndale Fellowship, en 2002. Ils remettent en question un certain nombre de points de vue communément répandus dans les études johanniques et proposent de nouvelles pistes concernant l'interprétation du quatrième Évangile, son origine et son contexte. Un large éventail de sujets y sont abordés en rapport avec l'Évangile de Jean, en particulier, les questions du messianisme, du rapport entre Jean et Luc, de la réception de cet Évangile au II^e siècle, et les rapports entre

l'empereur et Jésus. Comme dans la plupart des ouvrages collectifs, les articles ne forment pas nécessairement une collection cohérente, mais ils ouvrent des pistes qui appellent des études plus approfondies et dont on devra tenir compte dans les travaux académiques à venir.

* * * *

In diesem von John Lierman herausgegebenen Band sind zwölf Aufsätze namhafter Neutestamentler zum Johannesevangelium zusammengestellt. Seinen Ursprung hat dieser Band in einer vom *International Center for Biblical Research, Tyndale House* im Jahre 2002 in Cambridge abgehaltenen Konferenz. Wie der Herausgeber in seinem Vorwort „new insights“ und „creative approaches to John's Gospel“ ankündigt, so bietet dieser Band tatsächlich eine Vielzahl von wissenschaftlich hochkarätigen Beiträgen, die in großer Bandbreite theologische, soteriologische, messianologische, kanongeschichtliche, den historischen und kulturellen Hintergrund beleuchtende, narratologische und Rezeptionsästhetische Aspekte zum Johannesevangelium beleuchten. Diese bringen entweder methodisch neue Aspekte und Zugänge zum Evangelium oder fordern durch ihre inhaltliche Position die bisherige *opinio communis* der theologischen Forschung heraus oder stellen diese in manchen Punkten in Frage. Alle Artikel zeichnen sich durch eine gründliche Darlegung und Anwendung wissenschaftlicher Methoden aus.

David Wenham (Oxford) bietet in seinem Aufsatz „Paradigms and Possibilities in the Study of John's Gospel“ eine gewisse Übersicht und Einführung zu den folgenden elf Artikeln und fordert zu einer Neuorientierung in Fragen der johanneischen Forschung auf. In Bezug auf Verfasserschaft und Historizität des Johannesevangeliums plädiert er für eine Rückbesinnung, für die er mit internen Belegen argumentiert. Vor allem geht es ihm um eine Neuorientierung in der Frage der Traditionen, aus denen Johannes schöpft. Während er Zurückhaltung gegenüber religionsgeschichtlichen Bezügen äußert, betont er stark die Bezüge zu anderen Strömungen urchristlicher Theologie. So hebt er Parallelen zwischen johanneischer und paulinischer Theologie, zum Beispiel im Verständnis vom „Gesetz Christi“ und in der Sühnetheologie hervor. Wenham lokalisiert die Theologie des Johannesevangeliums im urchristlichen Mainstream und nicht – wie vielfach angenommen – in einer Außenseiterrolle. Ebenso widerspricht Wenham Auffassungen, das Johannesevangelium sei antisakramentalistisch und hätte ein rein individualistisches Glaubensverständnis. Stattdessen findet er im Evangelium ein ausgeprägtes Abendmahls- und Taufverständnis.

Peter W. Ensor (*Presbyterian Theological Seminary, Cameroon*) setzt sich in seinem Artikel: „The Johannine Sayings of Jesus and the Question of Authenticity“ mit der Frage der Authentizität der Aussagen Jesu im Johannesevangelium auseinander. Dabei stellt er zunächst die verbreitete Skepsis in der modernen johanneischen Forschung bezüglich der Echtheit der Jesus zugeschriebenen